

II-13875 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

Wien, am 31. Mai 1994
GZ: 10.101/123-Pr/10a/94

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

6295AB

1994-06-03

Parlament
1017 W I E N

zu 6455/J

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 6455/J betreffend Fachhochschule für Tourismus, welche die Abgeordneten Mag. Guggenberger, Dr. Müller, DDr. Niederwieser, Strobl und Genossen am 20. April 1994 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Wie beurteilen Sie die Tendenz der im oben angeführten Artikel enthaltenen Aussagen?

Antwort:

Durch das Fachhochschulstudiengänge-Gesetz, BGBI. Nr. 340/1993, ist eine neue Regelung in bezug auf die Einrichtung von beruflichen Ausbildungsgängen auf Hochschulniveau geschaffen worden. Es wurde damit ein Ausbildungssystem entwickelt, das marktkonforme Ausbildungsgänge in verschiedenen Berufsbereichen ent-

~~Republik Österreich~~~~Dr. Wolfgang Schüssel~~
~~Wirtschaftsminister~~

- 2 -

wickeln und anbieten soll. Gerade durch das Fehlen von staatlichen Bildungsplanungselementen soll die Marktadäquanz erreicht werden. Es kann daher erst die Zukunft zeigen, ob im Tourismus eigene Bildungsgänge auf tertiärem Niveau notwendig sind.

Punkt 2 der Anfrage:

Teilen Sie insbesondere die Meinung des Verfassers, in Österreich bestünde keine Notwendigkeit für eine jährliche Quote von 500 Fachhochschulabgängern?

Antwort:

Die tatsächliche Anzahl von Absolventen einschlägiger FHS-Studiengängen lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Bis jetzt wurden vom Fachhochschulrat zwei Fachhochschulstudiengänge, in den Standorten Krems bzw. Wien, für den Bereich Tourismus genehmigt.

Punkt 3 der Anfrage:

Wenn ja, welche Konsequenzen werden Sie daraus ziehen?

Antwort:

Aus bildungspolitischer Sicht ist zu sagen, daß sich durch die Einrichtung von Fachhochschulen bzw. Fachhochschulstudiengängen Auswirkungen auf das Bildungsangebot im Rahmen der Sekundarstufe II (Tourismusfachschulen, Fachschule für wirtschaftliche Berufe bzw. Höhere Lehranstalten für Tourismus, Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe) ergeben werden.

Wenn sichergestellt wird, daß im Bereich der Fachhochschule für Tourismus der Zugang offen gehalten wird, und vor allem auch den Lehrlingen offen steht, würde dies die Attraktivität der Lehraus-

Republik Österreich

~~Dr. Wolfgang Schüssel~~
Wirtschaftsminister

- 3 -

bildung in diesem Bereich steigern. Denn gerade für die touristischen Lehrberufe ist eine Durchlässigkeit zur höheren Ausbildung eingeschränkt. Damit könnte für die duale Ausbildung ein Anreiz geschaffen werden, sodaß sie weiterhin von den Jugendlichen angenommen wird.

Abschließend halte ich fest, daß ich die Meinung des Autors des Artikels der Österreichischen Gastgewerbe- & Hotel-Zeitung vom 15. April 1994 teile, wenn dieser ausführt: "Das Projekt ist grundsätzlich richtig und außerdem schon längst überfällig. Wenn künftig durch sogenannte Fachhochschulen auch dem Lehrling die Karriereleiter bis zum Akademiker offensteht, so kann dies im Sinne einer Aufwertung der praktischen Berufsausbildung (die leider allzuoft im Schatten der Matura steht) nur positiv sein."

Da die Anfrage nur einzelne aus dem Zusammenhang gerissene Passagen des Kommentars wiedergibt, möchte ich den zusammenfassenden Schluß des Artikels zitieren, der meines Erachtens zutreffend ist:

"Daher werden sich die neuen Fachhochschulen auch nur dann bewähren, wenn das Angebot knapp, die Ausbildung aber exzellent ist. Trifft beides zu, ist sogar ein internationales Renommee nicht ausgeschlossen."

Dem ist nicht mehr hinzuzufügen.

